



Steuerten Exponate zur Ausstellung im Landratsamt über Dr. Karl Slevogt bei: Eva Slevogt (links) und Tochter Petra, rechts deren Sohn Max. Foto: Gronau

## WEILHEIM

### Wissenschaftler und Unternehmer

Im Landratsamt wird Dr. Karl E. Slevogt als „herausragendes Beispiel“ für unternehmerischen Elan gewürdigt. Die Ausstellung der Reihe „Bedeutende Persönlichkeiten im Landkreis“ dauert bis 30. September. ➔ (S. 13)

# Wissenschaftler, Unternehmer, Mensch

## Ausstellung über Dr. Karl E. Slevogt

VON GERHARD TURBA

**Weilheim – Er belebte die Weilheimer Region nach dem Krieg als Unternehmer wieder, war als Naturwissenschaftler in Fachkreisen international geachtet und beeindruckte durch seine Welt-offenheit: Dr. Karl E. Slevogt. Dem Gründer der Wissenschaftlich-Technischen Werkstätten (WTW) in Weilheim ist die neunte Ausstellung der Reihe „Bedeutende Persönlichkeiten aus dem Landkreis“ gewidmet, die im Weilheimer Landratsamt noch bis 30. September zu sehen ist.**

Bei der Eröffnung gestern Vormittag würdigte Landrat Luitpold Braun den am 5. Dezember 1976 an den Folgen eines Schlaganfalls Verstorbenen als „herausragendes Beispiel“ dafür, wie „unser Land mit der Bereitschaft zu unternehmerischem Risiko auf dem größten Trümmerhaufen der Weltgeschichte wieder aufgebaut wurde“. Damit sei auch der „Boden für nachfolgende Generationen berei-

tet“ worden, sagte Braun im Beisein von Dr. Slevogts Frau Eva und Tochter Petra, Lokalpolitikern und Freunden der Familie.

Die Biographie des 1912 in Apolda/Thüringen Geborenen liest sich wie der Prototypus einer Bilderbuchkarriere: Nach dem Abitur Studium der Physik, 1938 Promotion, 1941 Habilitation mit späterer Ernennung zum Dozenten. Nach dem Krieg, in dessen Verlauf Slevogt zum Militärdienst bei der Luftwaffe einberufen wurde, gründete er 1945 in Wessobrunn das „Ingenieurbüro für Elektro-physik und Aufbereitung“, wo auch die von Slevogt entwickelten „Thassilo“-Radios hergestellt wurden. Ein schon etwas zerkratztes Exemplar der Geräte mit Holzgehäuse ist in der Ausstellung ebenfalls zu sehen. Grundlage für den weiteren Geschäftserfolg des seit 1948 als WTW firmierenden und 1954 an den jetzigen Standort im Trifthof umgezogenen Unternehmens war der Dekameter, ein Messgerät zur Bestimmung der so genannten Dielektrizitäts-

konstante, das bereits als Muster vermarktet werden konnte. Als bahnbrechend galt 1965 auch der erste gefüllte, elektrochemische Sauerstoffsensoren. Slevogt reisierte nicht nur als Chef seiner viermal erweiterten Firma, die inzwischen zu 51 Prozent von einem US-Unternehmen, zu 49 Prozent von Petra Slevogt gehalten wird, sondern auch als weltweit anerkannter Wissenschaftler – mit grundlegenden Arbeiten über Messtechniken.

Dass der Träger der Nicolaus-Copernicus-Medaille in Silber, der auch Vizepräsident des Kuratoriums „Der Mensch und der Weltraum“ war und mit Raumfahrt-Pionier Wernher von Braun zusammenarbeitete, die Bodenhaftung behielt, bestätigte ein Zaungast der Eröffnung. „Er saß oft am Dietlhofer See und hat mit uns Jugendlichen über Gott und die Welt diskutiert“, erinnerte sich der Weilheimer Frauenarzt Dr. Max Schmederer. „Es war schön, ihm zuzuhören, er war ein ausgesprochen kluger Mensch.“